Digitalität und Subjekt

26.-27. Februar 2026

Netzwerk Subjektivierungsforschung

Sektion in der österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS)

Arbeitskreis in der Sektion Biographieforschung und in der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Call for Papers

Digitalität bezeichnet nicht nur technologische Innovationen, sondern verweist auf eine umfassende gesellschaftliche Transformation, die tiefgreifende Verschiebungen in sozialen, kulturellen und politischen Ordnungen mit sich bringt (vgl. Stalder 2016). Digitale Technologien durchdringen soziale Praktiken, reorganisieren Kommunikationsformen, beeinflussen Wissens- und Wahrheitsregime und schreiben sich in institutionelle Strukturen und Grenzen ein. Dadurch verändern sie nicht nur die gesellschaftlichen Bedingungen des Subjektseins, sondern auch die Modi der Subjektivierung (vgl. Carstensen et al. 2014; Dander et al. 2020). Dabei stellt sich grundlegend die Frage, wie das Subjekt im digitalen Raum gefasst werden kann: Inwiefern verschieben sich bisherige Konzepte des Subjekts im Digitalen (vgl. Bettinger 2017; Jörissen 2017).

Die Tagung des Netzwerks Subjektivierungsforschung nimmt unter dem Titel "Digitalität und Subjekt" diese Dynamiken zum Ausgangspunkt, um nach den Formen, Bedingungen und Effekten von Digitalität für Subjekte und Subjektivierungen zu fragen.

Wird Subjektivierungsforschung als Gesellschaftsanalyse begriffen (Bosančić et al. 2022), so richtet sich der Blick auf gesellschaftliche Machtverhältnisse und Ausschlüsse, ebenso wie auf Praktiken und Bedingungen von Widerstand, Handlungsfähigkeit und Teilhabe. Eine solche Perspektive erlaubt es, Digitalität nicht lediglich als technisches Phänomen oder neutralen Möglichkeitsraum zu fassen, sondern als sozio-materielles Gefüge, in denen sich sozio-technische Machtverhältnisse, Körperlichkeit, Materialität und diskursive Ordnungen auf neue und spezifische Weise verknüpfen und artikulieren (vgl. Paulitz/Carstensen 2014).

Digitale Räume sind dabei ambivalente Orte: Einerseits produzieren sie neue Ausschlüsse, etwa durch algorithmische Diskriminierung, rassifizierte (Un-)Sichtbarkeit, sexistische und misogyne Gewalt wie Hate Speech. Andererseits eröffnen sie Potentiale für Selbstrepräsentation, Vernetzung, kollektive Artikulation und Widerständigkeit, wie etwa queere, feministische oder dekoloniale Formen digitaler Vernetzung zeigen (Traue/Schünzel 2014). Die Frage nach dem *digitalen Subjekt* berührt somit auch die Einschreibung sozialer Ungleichheit, der performativen Rolle des Körpers im Digitalen, verweist auf die Möglichkeit alternativer Wirklichkeiten, sowie der Verschränkung von Technologie und Handlungsmacht.

Vor diesem Hintergrund lädt die Tagung "**Digitalität und Subjekt**" dazu ein, theoretische, empirische und methodologische Beiträge einzureichen, die sich mit der Verwobenheit von Digitalität und Subjektivierung auseinandersetzen. Mögliche Beiträge beschäftigen sich u.a. mit:

- der Frage, was es heißt, **Subjekt im Digitalen zu sein** – etwa durch Verschiebungen von Körper- und Leiblichkeit, Affektivität und Selbstverhältnissen.
- den **machtvollen Ordnungen digitaler Infrastrukturen, die soziale Ungleichheiten** nicht nur abbilden, sondern aktiv (re-)produzieren.
- den **Möglichkeitsräumen des Digitalen** für Sichtbarkeit, Adressierung und kollektive Artikulation.
- der Frage, wie sich **Macht und Wissen** in die Verschränkung von **Digitalem und Analogen** einschreiben.
- **methodischen Fragen**, die sich aus der Erforschung digitaler Subjektivierungen ergeben, etwa durch plattformgebundene Diskurse, oder der Erfassung körperlich-affektiver Dimensionen im Digitalen.

Die Tagung richtet sich an **Wissenschaftler:innen aller Qualifikationsstufen** aus den Erziehungs-, Sozial- und Medienwissenschaften sowie angrenzenden Disziplinen, die sich **kritisch mit Fragen der Digitalität, Subjektivierung** und damit verbundenen **gesellschaftlichen Transformation** auseinandersetzen.

Wir freuen uns über **Abstracts im Umfang von maximal 500 Wörtern** in deutscher oder englischer Sprache. Ergänzen Sie das Abstract um eine **kurze Bio-Note** (max. 100 Wörter) sowie **Ihre Kontaktdaten**. Die Einreichung soll in einer einzelnen **PDF-Datei** bis zum **31.10.2025** erfolgen an: digi.subjekt@paedagogik.fu-berlin.de

Die Tagung soll möglichst barrierearm gestaltet werden. Bitte teilen Sie uns gerne Ihre Erfordernisse mit, damit wir diese von Anfang an berücksichtigen können.

Organisationsteam der Tagung:
Linda Maack (FU Berlin), Tina Spies (CAU Kiel), Inga Truschkat (FU Berlin)

Organisationsteam des Netzwerk Subjektivierungsforschung:
Katharina Miko-Schefzig (WU Wien), Lisa Pfahl (LFU Innsbruck), Lena Schürmann (Université du Luxembourg), Tina Spies (CAU Kiel) und Boris Traue (Université du Luxembourg)

Weitere Informationen:
https://soziologie.de/sektionen/arbeitskreise-und-arbeitsgruppen/ag-subjektivierung/netzwerktreffen-empirische-subjektivierungsforschung

Literatur:
Bettinger, P. (2017): Hybride Subjektivität(en) in mediatisierten Welten als Bezugspunkte der erziehungswissenschaftlichen Medienforschung. In: Medien + Erziehung, 61 (6), S. 7-18
Bosančić, S., Brodersen, F., Pfahl, L., Schürmann, L., Spies, T., Traue, B. (2022) (Hrsg.): Following the Subject. Grundlagen und Zugänge empirischer Subjektivierungsforschung – Foundations and Approaches of Empirical Research on Subjectivation. Wiesbaden: Springer VS.
Carstensen, T., Schachtner, C., Schelhowe, H., Beer, R. (2014) (Hrsg.): Digitale Subjekte. Praktiken der Subjektivierung im Medienumbruch der Gegenwart. Bielefeld: transcript Verlag.
Dander, V., Bettinger, P., Ferraro, E., Leineweber, C.,Rummler, K. (Hrsg.) (2020): Digitalisierung - Subjekt - Bildung. Leverkusen : Verlag Barbara Budrich.
Jörissen, B. (2017): Subjektivation und „ästhetische Freiheit“ in der post-digitalen Kultur.
Paulitz, T., Carstensen, T. (2014) (Hrsg.): Subjektivierung 2.0. Machtverhältnisse digitaler Öffentlichkeiten. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Sonderheft 13. Wiesbaden: Springer VS.
Stalder, F. (2016): Kultur der Digitalität. Berlin: Suhrkamp.
Traue, B. und Schünzel, A.(2014) "Visueller Aktivismus und affektive Öffentlichkeiten: Die Inszenierung von Körperwissen in 'Pro-Ana' und 'Fat acceptance'-Blogs." *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*, 39 (1), S. 121-142.

Netzwerk Subjektivierungsforschung

Sektion in der österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS)

Arbeitskreis in der Sektion Biographieforschung und in der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN